

Studienplan für das Bachelorstudium Komposition

1. Qualifikationsprofil

Das Bachelorstudium ist eine praxisorientierte und wissenschaftlich fundierte Ausbildung und bietet eine Grundlage für den Einstieg in den Musiker*innenberuf. Die Entwicklung und Festigung der praktischen künstlerischen Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt eines Bachelorstudiums. Diese kompositorischen Kompetenzen werden bestmöglich einerseits durch das Zentrale künstlerische Fach (ZkF), andererseits durch ergänzende künstlerische Fächer über die Dauer des gesamten Studiums stets erweitert.

Dabei baut das Studium auf einer fundierten voruniversitären musikalischen und musiktheoretischen Grundausbildung auf, welche im Rahmen der Zulassungsprüfung überprüft wird.

Die Module des Bachelorstudiums schaffen die Grundlage zur selbstständigen künstlerisch-musikalischen Tätigkeit und der Formulierung und Ausarbeitung von künstlerisch-wissenschaftlichen Fragestellungen zur kompetenten Entwicklung und Erschließung der Künste auf Bachelorniveau.

Die allgemeinen Qualifikationsziele für die Studierenden bei Abschluss dieses Studiums sind:

- die Fähigkeiten, künstlerische Praxis und theoretisches Wissen professionell anwenden und präsentieren zu können
- Kompetenzen des Formulierens und Begründens von Argumenten und des Lösens von künstlerischen und wissenschaftlichen Problemstellungen
- die Fähigkeiten, relevante Daten und Informationen im Musikbereich zu erkennen, aufzubereiten und zu interpretieren und diese mit zusammenhängenden Aspekten (z. B. künstlerischen, sozialen oder ethischen Fragen) kritisch in Verbindung zu bringen
- das Vermögen, künstlerische Ideen, Informationen, Probleme und Lösungen sowohl an Expert*innen als auch an Laien vermitteln zu können
- das Aneignen von Lern- und Übungsstrategien, um weiteres Lernen mit einem Höchstmaß an Autonomie fortsetzen zu können

Die Lernergebnisse (learning outcomes) der Studierenden lassen sich dabei in folgende Bereiche gliedern:

1. Künstlerisch-praktische Lernergebnisse

Künstlerischer Ausdruck

Absolvent*innen sind in der Lage, eigene künstlerische Konzepte zu entwickeln und zu realisieren. Dazu haben sie instrumentale und kompositorische Fertigkeiten und Kompetenzen sowie ein entsprechendes Ausdrucksvermögen unter Berücksichtigung der eigenen Authentizität erarbeitet.

Repertoire

Es wurden fundierte Kenntnisse des Repertoires erworben, die Werke unterschiedlicher Epochen und Stile im Sinne einer Entwicklung und Erschließung der Künste beinhalten. Ein grundlegendes Wissen über historisch-informierte und zeitgenössische Aufführungspraxis sowie ein Überblick über unterschiedliche stilistische Anforderungen und deren Anwendung sind gegeben.

Ensemblespiel

Absolvent*innen sind in der Lage, in unterschiedlichen Ensembleformationen konstruktiv zu interagieren und mit den unterschiedlichen künstlerischen, stilistischen, sozialen und organisatorischen Anforderungen gut zurecht zu kommen.

Übe- und Probetechniken, Lese- und Hörfähigkeiten

Kompetenz zur Anwendung von Übe- und Probetechniken, um im Selbststudium weitere Fortschritte

zu erreichen und dabei den Körper effizient und gesund einzusetzen.

Weiters wurden Fertigkeiten entwickelt, um notierte musikalische Strukturen, Materialien und Ideen im Moment erkennen und kommunizieren zu können.

Darüberhinaus wurde die Kompetenz erlangt, musikalisches Material kognitiv zu erfassen und es entweder auswendig wiederzugeben, aus dem Gedächtnis zu notieren oder dem Studium entsprechend zu komponieren bzw. kreativ zu bearbeiten.

Auftrittspraxis und kommunikative Fertigkeiten

Es wurden die Befähigungen zu einem überzeugenden Auftreten als Künstler*in auf dem Podium und zu einer angemessenen Präsentation der künstlerischen Ergebnisse erreicht. Weiters wurde die Kompetenz erworben, sich schriftlich und mündlich gewandt zu künstlerischen Fragen zu äußern.

Kreatives Potential und Improvisationsfertigkeiten

Befähigung, Musik in einer Art und Weise zu gestalten und/oder zu erschließen, die über die notierte Partitur hinausgeht. Je nach individueller Schwerpunktsetzung kreativer Umgang mit (Live-)Elektronik/Neue Medien und Musik und/oder Entwicklung improvisatorischer Fertigkeiten.

2. Theoretische Lernergebnisse

Kenntnis und Verständnis von Repertoire und musikalischem Material

Kenntnisse über das eigene kompositorische und instrumentenspezifische, aber auch über das damit verwandte Repertoire. Musiktheoretische Kenntnisse sowie das Erkennen und Verstehen musikalischer Formen als Grundlage zur weiteren eigenständigen Erschließung musikalischer Werke hinsichtlich Harmonik, Motivik, Kompositionstechnik, Ästhetik, Stil und Funktion.

Kontextverständnis und Hintergrundwissen

Wissen um die wesentlichen Aspekte der Musikgeschichte und Verstehen entsprechender Publikationen. Vertraut sein mit musikalischen Stilen und der jeweils zugehörigen Aufführungspraxis. Kenntnisse der Einsatzmöglichkeiten der Musiktechnologie sowie technologischer Entwicklungen im eigenen Fach-/Spezialisierungsbereich. Je nach Schwerpunktsetzung Sensibilisierung für finanzielle, ökonomische und juristische Schlüsselaspekte des Musikberufs.

3. Allgemeine Lernergebnisse

Selbstständigkeit

Absolvent*innen sind in der Lage, unterschiedliche musikalisch-künstlerische Themen zu er- und bearbeiten. Sie können Informationen sammeln, analysieren und interpretieren, Ideen und Argumente kritisch und eigenständig entwickeln und erschließen.

Mental-emotionale Bewusstheit

Absolvent*innen sind in der Lage, ihre Fantasie und Intuition sowie ihr emotionales Verständnis anzuwenden, und haben die Fähigkeit, flexibel zu denken und zu arbeiten, um sich neuen oder veränderten Umständen anzupassen. In Auftrittssituationen kann mit Stress produktiv umgegangen werden.

Kritisches Bewusstsein

Absolvent*innen sind in der Lage, selbstkritisch zu denken. Sie können Kritik selbst-reflektierend annehmen und sind in der Lage, konstruktiv Kritik zu üben. Sie können relevante Themen ihrer Arbeit unter gesellschaftlichen, wissenschaftlichen oder ethischen Aspekten beleuchten.

Kommunikationsfertigkeiten

Kompetenz kommunikativer und sozialer Fertigkeiten und die Fähigkeit, mit anderen gemeinsam im Rahmen von Projekten oder Aktivitäten zu arbeiten. Absolvent*innen sind teamfähig. Sie verfügen über Organisationsfähigkeiten (u. a. sicherer Umgang mit Informationstechnologien) und können sich gemeinsam mit anderen Individuen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten integrieren.

2. Aufbau des Studiums

Dauer: 6 Semester

Das Bachelorstudium Komposition dauert sechs Semester, wobei die ersten zwei Semester die Studieneingangsphase bilden und einen eigens gekennzeichneten Bereich von grundlegenden ergänzenden Lehrveranstaltungen enthalten. Im Zentralen künstlerischen Fach (ZkF) befassen sich

die Studierenden mit der Erschließung der für die Erstellung von Kompositionen notwendigen handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten.

Die - im Gegensatz zu vielen Instrumentalstudien - kürzere Studiendauer ergibt sich zum einen aus der Zusammenziehung der zwei historischen und hintereinander zu absolvierenden Studienrichtungen Tonsatz (= Satzlehre und Kontrapunkt) und Komposition, die früher als getrennte Diplomstudien geführt wurden. Da jedoch die zeitliche Trennung zwischen dem historisch nachvollziehenden Komponieren und dem kreativ-schöpferischen Akt der Werkschöpfung eher zu einer Polarisierung zwischen Gegenwärtigem und Vergangenen, als zu einem Verständnis der musikalischen Entwicklungen einzelner Epochen geführt hat, scheint es didaktisch mehr als angebracht, beide Formen des Komponierens parallel zu tradieren.

Zum anderen ermöglicht die Tatsache, dass auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung die Eingangsvoraussetzungen für das Studium höher als bisher angesiedelt werden können, eine weitere Komprimierung der Studiendauer. So werden zum Beispiel die Grundlagen verschiedener Satztechniken schon als Zulassungsbedingung zum Studium verlangt.

Theoretische, praktische und wissenschaftliche Lehrveranstaltungen ermöglichen gemeinsam mit den im ZkF tradierten Inhalten die Aneignung umfassenden fachlichen Wissens über sowohl historische als auch zeitgenössische Kompositionstechniken (auch auf dem Gebiet neuer Medien). Ein umfangreiches Angebot an Wahlfächern ermöglicht den Studierenden, persönliche Schwerpunkte in ihrer Ausbildung zu setzen.

Die Erforschung von Musik aller Epochen und Erdteile, die Kenntnisse der Besonderheiten und wesentlichen Merkmale verschiedener Stile sowie die Auseinandersetzung mit anderen Kunstformen (Bildende Kunst, Literatur, Tanz, Performance, Video Kunst) tragen zur Entfaltung der Kreativität der Studierenden bei.

Vortragsabende ermöglichen den Studierenden, die eigenen Werke gemeinsam mit den Interpret*innen in der Praxis zu erarbeiten und dadurch Kritikfähigkeit und Reflexion gegenüber dem eigenen künstlerischen Schaffen zu entwickeln.

Das Bachelorstudium wird am Ende des 6. Semesters mit einer Bachelorarbeit und Bachelorprüfung abgeschlossen.

Mentoring zur Studieneingangsphase

Im Rahmen der Studieneingangsphase findet ein verpflichtendes Mentoring mit den Studierenden statt.

In diesem erfolgt die Überprüfung der Studieneingangsphase und des Studienfortschritts, weiters findet eine Besprechung des weiteren Studienverlaufes statt.

Ziel dieses Mentorings ist, dem*der Studierenden zu ermöglichen, seine*ihre Studiensituation richtig einschätzen und die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und Berufsaussichten beurteilen zu können.

Das Mentoring entscheidet über die Fortsetzung des Studiums.

3. Prüfungen

Zulassungsprüfung

Voraussetzung für die Aufnahme in das Bachelorstudium „Komposition“ ist die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen einschließlich der positiven Absolvierung der kommissionellen Zulassungsprüfung sowie die Verfügbarkeit eines Studienplatzes (vgl. Satzung, Anhang 1, Studien- und Prüfungsordnung).

Altersgrenzen, Prüfungsvoraussetzungen, Prüfungsinhalte, Größe und Zusammensetzung der Prüfungskommission werden von den dazu lt. Satzung befugten Organen definiert und gesondert publiziert (z.B. auf der Website der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien).

Die Altersgrenze bezieht sich auf den Beginn des Studienjahres, in dem die Aufnahme in das Studium erfolgen soll.

Bei Vorliegen besonders berücksichtigungswürdiger Gründe ist die zuständige Studiengangsleitung berechtigt, Kandidat*innen außerhalb dieser Altersgrenzen zur Zulassungsprüfung zuzulassen.

Deutschkenntnisse:

Personen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben darüber hinaus Kenntnisse der deutschen Sprache lt. den Richtlinien des Senates nachzuweisen. Dieser Nachweis muss spätestens bei der Zulassung in das Studium erfolgen.

Kommissionelle Prüfung im ZkF im 3. Studiensemester

Im 3. Studiensemester ist eine kommissionelle Prüfung im ZkF zu absolvieren. Die Inhalte der kommissionellen Prüfung im ZkF werden von der zuständigen Studien- und Forschungskommission definiert und gesondert publiziert.

Kommissionsgröße der kommissionellen Prüfung im ZkF:

Die Kommission umfasst mindestens zwei Kommissionsmitglieder und eine*n Vorsitzende*n.

Kommissionelle Prüfung im ZkF

Die kommissionelle Prüfung im ZkF findet grundsätzlich vor der Bachelorprüfung statt. Die Inhalte dieser kommissionellen Prüfung im ZkF werden von der Studien- und Forschungskommission definiert und können in der dafür vorgesehenen Bezeichnung auf dem Bachelorzeugnis angedruckt werden.

Kommissionsgröße der kommissionellen Prüfung im ZkF:

Die Kommission umfasst mindestens zwei Kommissionsmitglieder und eine*n Vorsitzende*n.

Bachelorprüfung

Die kommissionelle künstlerische Bachelorprüfung ist einteilig und erfolgt im 6. Semester des Bachelorstudiums.

Abweichungen von dieser Regelstudienzeit sind bewilligungspflichtig (spätestens bis Ende des dem Prüfungssemester vorangehenden Semesters, ohne Berücksichtigung der Lehrveranstaltungs-freien Zeiten).

Voraussetzungen für die Zulassung zur Bachelorprüfung:

- fristgerechte Anmeldung durch den*die Studierende*n (spätestens bis Ende des dem Prüfungssemester vorangehenden Semesters, ohne Berücksichtigung der Lehrveranstaltungs-freien Zeiten)
- ausreichender Studienerfolg zum Zeitpunkt der Anmeldung (nach den Vorgaben der dazu lt. Satzung befugten Organe)

Prüfungsvoraussetzungen, Prüfungsinhalte, Größe und Zusammensetzung der Prüfungskommission werden von den dazu lt. Satzung befugten Organen definiert und gesondert publiziert (z.B. im Universitätsmanagementsystem MUKonline).

Bachelorarbeit

Bei der Bachelorarbeit handelt es sich um eine fachwissenschaftliche Erschließung eines selbst gewählten Themas.

Die Bachelorarbeit wird entweder als künstlerisch-wissenschaftliche oder wissenschaftliche Bachelorarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Kolloquium“ erstellt und präsentiert.

In der Erarbeitung werden wesentliche Positionen der wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Rezeption eigenständig zusammengefasst und in Bezug auf das Thema ausgewertet.

Die organisatorische Abwicklung der Arbeit erfolgt mit dem dafür vorgesehenen Laufzettel.

Die Richtlinien für die Bachelorarbeit werden von den dazu lt. Satzung befugten Organen definiert und gesondert publiziert (z. B. auf der Website der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien).

4. Berufsfelder

Komponist*in, Arrangeur*in, Lehrende(r) (Tonsatz, elementare Komposition, Analyse, insbesondere Formen- und Strukturanalyse), Mitarbeit in Verlagen, TV, Radio, Printmedien und Studios.

5. Verleihung des Akademischen Grades „Bachelor of Arts“ (BA)

Der*die Rektor*in hat den Absolvent*innen nach positiver Beurteilung aller im Studienplan vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen/Prüfungen und Abschlussarbeiten den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ unverzüglich, jedoch spätestens zwei Monate nach Erfüllung aller Voraussetzungen zu verleihen.

Zur Unterstützung der internationalen Mobilität der Studierenden ist der Verleihungsurkunde eine englischsprachige Übersetzung anzuschließen.

Werden die Voraussetzungen für den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ mehr als einmal erbracht, so ist dieser akademische Grad auch mehrfach zu verleihen.

6. Lehrveranstaltungsplan

Bachelorstudium Komposition		Studieneingangsphase inkl. Mentoring ¹⁾														
		1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		Summe		
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	
Mentoring (verpflichtend) in Studieneingangsphase (1. oder 2. Semester) - Anmeldung via MUKonline																
Modul 1 - Pflichtmodul - Zentrales künstlerisches Fach (ZkF)		ZkF I												12	72	
ZkF Komposition 1-6	EK	2	12	2	12	2	12	2	12	2	12	2	12	12	72	
Modul 2 - Pflichtmodul - Erweiterte künstlerische Praxis (EkP)		EkP I												26	42	
Klavier Ergänzungsfach 1-6	EK	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	6	12	
Hospitation 1-4	HO	1	1	1	1	1	1	1	1					4	4	
Gehörbildung für Dirigent*innen und Komponist*innen 1-6	KG	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	6	12	
Elektronische Musik 1-2	VU			2	2	2	2							4	4	
Generalbasspraktikum 1-2	PK					1	1	1	1					2	2	
Instrumentation 1-4	UE					1	2	1	2	1	2	1	2	4	8	
Modul 3 - Pflichtmodul - Künstlerische Ensemblepraxis (KEP)		KEP I												10	10	
KEP Chor 1-2	UE	1	1	1	1									2	2	
Rhythmusschulung 1-2	UE	2	2	2	2									4	4	
Schlagwerkinstrumenten- und Literaturkunde 1-2	UE					2	2	2	2					4	4	
Modul 4 - Pflichtmodul - Theorie und Geschichte (TuG)		TuG I												37	34	
Kompositionstechniken des 20. und 21. Jhds. 1-2	VU	2	2	2	2									4	4	
Erweiterte Satzlehre und Kontrapunkt 1-6	KG	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12	12	
Musikgeschichte 1-4	VO	2	2	2	2	2	2	2	2					8	8	
Instrumentenkunde/(Psycho-)Akustik 1	VO	1	2											1	2	
Analyseseminar 1-4	SE					2	1	2	1	2	1	2	1	8	4	
Musikalische Strukturanalyse/Formenlehre 1-2	VO					2	2	2	2					4	4	
Modul 5 - Pflichtmodul - Wissenschaft und Forschung (WuF)		WuF I												5	12	
Einführung in das künstlerische Universitätsstudium 1	VO	1	1											1	1	
Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik 1	UE			1	1									1	1	
Kunst- und Kulturtheorie	SE									1	1			1	1	
Wissenschaftliches Kolloquium 1	SE									2	2			2	2	
Bachelorarbeit													7	7	7	
Modul 6 - Pflichtmodul - Prüfungen														0	6	
Künstlerische Prüfung														6	6	
Modul 7 - Wahlpflichtmodule (mind. 4 ECTS Punkte - Schwerpunktbildung der Studierenden)														3	4	
Aufteilung der ECTS aus den Wahlpflichtmodulen ²⁾			1	1	1	1					1	2		3	4	
Summe²⁾			17	30	18	30	19	31	17	29	13	26	9	34	93	180
ECTS/Jahr			60				60				60				93	180

1) Im Rahmen der Studieneingangsphase ist ein verpflichtendes Mentoring zu absolvieren. Anmeldung sowie weitere Informationen dazu in MUKonline!

2) Aufgrund der Wahlmöglichkeit variieren die Semesterwochenstunden. Es gilt den vorgesehenen ECTS Workload zu absolvieren.

Wahlpflichtmodule / Erklärung:

Zur Absolvierung des Bereichs Wahlpflichtmodule gibt es drei Varianten:

- Definierte Wahlpflichtmodule:** Für die positive Absolvierung eines Wahlpflichtmoduls müssen die vorgegebenen ECTS Punkte für dieses Wahlpflichtmodul aus den darin angeführten Lehrveranstaltungen erreicht werden (=gebundenes Modul). Die angeführten Lehrveranstaltungen sind in dem gebundenen Modul frei wählbar. Nach Maßgabe der verfügbaren Ressourcen können die angegebenen Wahlpflichtmodule auch mehrfach belegt werden.
- Individuelles Wahlpflichtmodul:** Studierende können Wahlpflichtmodule individuell kreieren; Voraussetzung dafür ist, dass Bezeichnung und Inhalte vorab von der Studienkommission eingereicht und bewilligt werden.
- Lehrveranstaltungen freier Wahl:** frei wählbare Lehrveranstaltungen (nicht bewilligungspflichtig!) um den vorgesehenen ECTS Workload zu absolvieren.

Wahlpflichtmodul 7a - Jazztheorie (4 ECTS)

Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SWS	ECTS
Jazztheorie 1	SU	2	2
Jazztheorie 2	SU	2	2

Wahlpflichtmodul 7b - Chor oder Orchester (4 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SWS	ECTS
Chor	UE	1	1
Orchester	UE	1	2
KEP Orchester Repertoireübung	UE	0,5	0,5
KEP Orchester Workshop	UE	1	1
KEP Orchester Produktion	UE	2	2

Wahlpflichtmodul 7c - Entrepreneurial Skills (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SWS	ECTS
Auftrittscoaching 1-2	UE	1	1
Berufsbilder und Berufsinformation für Musiker*innen	VO	1	1
Bühnentechnik - Gestaltung und Anwendung von Ton und Licht	UE	0,5	1
Der*die Künstler*in als Marke	VK	1	2
Der*die Künstler*in als Unternehmer*in	VK	1	2
Der Musik- und Kunstmarkt im Wandel der Zeit - aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven	VK	0,5	1
Die Orchesterbewerbung - Dos and Don'ts	UE	0,25	0,5
Selbstmanagement/Rechtsgrundlagen 1-2	VO	1	1
Themenbezogene Workshops und Vorträge (z. B. von MICA, "Steuerrecht für Musiker*innen")	WS	1	1
Veranstaltungsmanagement	WS	0,25	0,5

ZkF = Zentrales künstlerisches Fach (Hauptfach); SWS = Semesterwochenstunden; ECTS = European Credit Transfer and Accumulation System
 KE = Künstlerischer Einzelunterricht; KG = Künstlerischer Gruppenunterricht; EK = Künstlerischer Einzelunterricht, künstlerischer Gruppenunterricht; EA = Ensemblearbeit; SE = Seminar; UE = Übung
 SU = Seminar und Übung; VO = Vorlesung; KO = Konversatorium; VK = Vorlesung mit Konversatorium; VU = Vorlesung mit Übung; HO = Hospitation; PK = Praktikum; WS = Workshop; EX = Exkursion

7. Modulbeschreibung

Name des Moduls	Modul 1 – Zentrales künstlerisches Fach (ZkF) Komposition I
Inhalte des Moduls	Erlernen des Formulierens und Ordnen eigener musikalischer Gedanken, Hinführung zu einer eigenständigen musikalischen Persönlichkeit und sozialen Kompetenz, höchstmögliche Förderung des kreativen Potentials, der Fähigkeit zur Reflexion bzw. der Bereitschaft zum Dialog über die eigene künstlerische Arbeit. Auseinandersetzung mit Stilen aller Epochen vornehmlich des 20. und 21. Jahrhunderts sowie der aktuellen medialen Entwicklungen (Film und Fernsehen, Radio, Computermusik). Komponieren von Werken in solistischer und kammermusikalischer Besetzung sowie multimedialer Stücke. Aufarbeitung der wichtigen Kompositionstechniken und Denkweisen ab 1970. Werkanalyse und Diskussion eigener Arbeiten.
Qualifikationsziele des Moduls	Entfaltung der kreativen Fähigkeiten der Studierenden, Erlernen des Umgangs mit allen Bereichen der Musik (vokal, instrumental, elektronisch, multimedial) sowie die Auseinandersetzung mit anderen Kunstformen (Bildende Kunst, Literatur, Tanz).
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen
Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung in MUKonline (online.muk.ac.at)

Name des Moduls	Modul 2 – Erweiterte künstlerische Praxis (EkP) I
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung grundlegender technischer Fähigkeiten (Übungen und Etüden). Erarbeitung von grundlegenden Klavierwerken unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Stilepochen - Beobachtende Teilnahme an institutionellem, künstlerisch-pädagogisch ausgerichtetem Unterricht. Lernen aus der kritischen Beobachtung durch Reflexion und Vergleich der

	<p>daraus gewonnenen Erkenntnisse mit relevanten persönlichen Erfahrungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Tonsatzunterricht und Gehörbildungsunterricht erfolgt zeitlich als Einheit, d. h. an den gerade besprochenen Musikstücken erfolgt die Arbeit hörend/lesend/singend/spielend/analysierend. Die Inhalte sind somit weitgehend deckungsgleich mit denen des Tonsatzunterrichts, hinzu kommen eigene Rhythmusübungen und Vokalübungen/-stücke. - Ein historischer Überblick über die rasante Entwicklung der elektroakustischen und elektronischen Musik im 20. Jahrhundert sowie ergänzende praktische Übungen in einem modern ausgestatteten Studio ermöglichen es den Studierenden, sich eingehend mit neuen Kompositionstechniken und musikalischer Hard- und Software zu beschäftigen. Durch zahlreiche Hörbeispiele, vor allem aber durch eigenständiges Arbeiten und Experimentieren mit modernstem Equipment sollen die Studierenden motiviert werden, sich intensiv mit den neuen Technologien/Medien auseinanderzusetzen. Arbeiten mit digitalen Kompositionsprogrammen. Beschäftigung mit multimedialen Konzepten und Experimentieren mit selbst aufgenommenem Klangmaterial - Praktische Erarbeitung verschiedener Generalbasstile unter Berücksichtigung historischer Quellen, allgemeine Kenntnis der Harmonielehre, Vertrautheit mit Tasteninstrumenten - Für das Erlernen der Instrumentation ist es neben genauer Kenntnis der Instrumentenkunde wichtig, ein gutes Gehör für die einzelnen Klangfarben und ihre Kombinationen zu entwickeln. Als beste Schulung gilt hierbei das genaue Studium der Partituren von Werken, deren Klangbild den Lernenden gut vertraut ist.
Qualifikationsziele des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständige Produktion von Harmonien/Melodien auf dem Klavier (einfach bis komplex) als Vorstufe zum Improvisieren; selbstständige Rezeption (Hören und Erkennen) von Harmonien/Akkordverbindungen/Intervallen usw.; selbstständiges Analysieren von Werken anhand des Klaviers und selbstständiges und rasches Erfassen von Notentexten jeder Art mit Hilfe der Möglichkeiten auf dem Klavier. Reflexion der eigenen pädagogischen Erfahrungen am Klavier zur leichteren Anwendung im Rahmen späterer eigener pädagogischer Tätigkeit - Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse für die persönliche künstlerische und kunstvermittelnde Tätigkeit - Sicheres Grundtongefühl. Blattsing-/Spielfähigkeit. Sicheres Erkennen von Intervallen, Tonleitern, Akkorden. Orientierung im mehrstimmigen Satz, selbstständiges Halten einer Stimme, Heraushören von Unter- und Mittelstimmen - Vermittlung von Kompositionstechniken und technologischem Wissen im Hinblick auf die Anwendungsgebiete Live-Elektronik, Radio, Fernsehen, Neue Medien - Vertiefung der stilistischen Unterschiede sowie selbstständiges Erarbeiten von Generalbasstücken, eventuell auch Kammermusik mit Generalbass - Instrumentieren und Arrangieren von bestehenden Werken
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen
Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung in MUKonline (online.muk.ac.at)

Name des Moduls	Modul 3 – <i>Künstlerische Ensemblepraxis (KEP) I</i>
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> - Rhythmik bzw. Rhythmusschulung: „Freies“ Spiel (Pattern-Grooves), Komplementär- und Polyrhythmen, Taktwechsel, Rhythmische Modulationen, Unabhängigkeitsübungen, Rhythmische Diktate und Auflösungen von komplizierten Rhythmen - Kennenlernen aller gängigen Schlaginstrumente und ihrer Charaktere (Klang, Anschlagmittel...) mit den dazugehörigen Namen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch) und Notationen. Literatur- und Partiturstudium aller Epochen mit Hörbeispielen - Erarbeitung von Chorliteratur a cappella oder mit Orchester. Gehörschulung, Ensembletechniken, stilgerechte Aufführung von Musik verschiedener Epochen. Außerdem Stimmbildung und Vermittlung von Probertechniken
Qualifikationsziele des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Gespür für Rhythmus bekommen - Die gängigen Schlagwerkinstrumente und ihre Charaktere (Klang, Anschlagmittel...) mit den dazugehörigen Namen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch) und Notationen sowie die dazugehörige Literatur kennen - Kammermusikalisches Hören, Blattlesen, Rücksichtnahme auf andere Musiker*innen, gemeinsames Atmen, Erschließung speziell des kirchenmusikalischen Repertoires. Entwicklung der sängerischen Fähigkeiten allgemein
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen
Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung in MUKonline (online.muk.ac.at)

Name des Moduls	Modul 4 – <i>Theorie und Geschichte (TuG) I</i>
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> - Anhand ausgewählter Literatur sowie zahlreicher Hör- und Notenbeispiele soll den Studierenden ein möglichst breites Spektrum der Musik der jüngeren und jüngsten Epoche sowie der Entwicklung der verschiedenen Kompositionstechniken und deren Umsetzung nahegebracht werden. Stoffgebiete: Entwicklung der Zwölftontechnik, Serielle Techniken, Aleatorik, Minimal Music, Neue Spielweisen und Notation, Improvisation, Mikrotonale Musik, Elektronische Musik, Postmoderne, Neue Einfachheit, Spektralmusik - Vermittelt grundlegende satztechnische Kenntnisse der abendländischen Musik von der Gregorianik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Die historische Betrachtung der Entwicklung der Satztechniken und Formen bildet die Basis für das kompositorische Denken und Arbeiten. Fertigkeiten des Arrangierens, Bearbeitens und Komponierens von größeren Stücken in verschiedenen Stilen werden ebenso tradiert wie die Fähigkeit zum musikalisch-analytischen Denken. Im Hinblick auf die Findung einer persönlichen Tonsprache wird ein umfassendes, ganzheitliches, detailliertes und vor allem praxisorientiertes Verständnis der Musik verschiedener Epochen und Stile sowie das Nachvollziehen einfacher Satztechniken in Form schriftlicher Übungen erarbeitet. - Die Einführung in die Geschichte der Musik vom 9. Jh. bis zu den musikalischen Strömungen und Entwicklungen in der 2. Hälfte des 20. und am Beginn des 21. Jahrhunderts und deren Zusammenhang mit den Avantgardebewegungen im frühen 20. Jahrhundert. Die sich im Laufe der Zeit wandelnden Gesellschaftsstrukturen sollen als Determinanten der Musikproduktion und der Zentren der

	<p>Musikpflege erläutert werden. Die Musik soll hierbei nicht als Zusatzornament einer europäischen Kunstgeschichte, sondern als unmittelbares Resultat einer ideengeschichtlichen Veränderung der intellektuellen und ökonomischen Eliten Europas verstanden werden. Welche Zentren der Musikproduktion sind dabei erkennbar? Wer sind die Akteure und welche die Ursachen für das sich wandelnde Musikverständnis?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematik der Musikinstrumente, Darstellung der Instrumente des klassischen bzw. modernen Sinfonieorchesters. Bau, Geschichte, Verwendung der Instrumente/Brücke zwischen Akustik und Wahrnehmung mit Rückkopplung auf das Hören der Musiker*innen - Formale und strukturelle Betrachtung von Werken der Tonkunst unter verschiedensten Aspekten. Musikpsychologische und musikrezeptorische Ansätze werden in abwechslungsreicher gemeinsamer Arbeit präsentiert und erläutert. Besondere Berücksichtigung finden aktuell am Probenplan von Chor und Orchester stehende Werke. - Als Basis für jegliche Werkanalyse wird die Terminologie und deren historisch korrekte Anwendung an Musikbeispielen vermittelt.
Qualifikationsziele des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der kompositorischen Entwicklung des letzten Jahrhunderts sowie der jüngsten Vergangenheit, zur Förderung und Anregung des eigenen handwerklichen und künstlerischen Potentials - Erkennen und Einordnen von Stilen, Formen, Satztypen nach Schrift und Gehör und Fähigkeit zur praktischen Anwendung der theoretischen Kenntnisse - Verständnis für musikalische Entwicklungslinien in diesem Zeitraum sowie die Kenntnis von wesentlichen Komponist*innen und einigen ihrer Werke - Gewinnung eines Überblicks über die wichtigsten Musikinstrumente und ihre Funktion/Wahrnehmungsprozesse beim Hören - Fähigkeit, „hinter die Kulissen“ von Werken der Tonkunst zu blicken - Das kognitive Erfassen musikalischer Mikro- und Makrostrukturen als notwendige Ergänzung zum ästhetisch-intuitiven Interpretieren
Workload/Moduldauer/ Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen
Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung im MUKonline (online.muk.ac.at)

Name des Moduls	<i>Modul 5 – Wissenschaft und Forschung (WuF) I</i>
Inhalte des Moduls	Begriffsbestimmung von Lehre, Kunsterschließung, Wissenschaft und Forschung; die Studierenden werden an die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden eines Universitätsstudiums herangeführt. Sie lernen unterschiedliche kunst- und kulturtheoretische Zugänge kennen und werden mit verschiedenen Methoden der Analyse vertraut. Die Studierenden verfassen eine Bachelorarbeit und reflektieren damit in Zusammenhang stehende methodische und inhaltliche Diskussionen.
Qualifikationsziele des Moduls	Kenntnis der Anforderungen an einen wissenschaftlichen Text. Fähigkeit zum Verfassen einer/s schriftlichen Arbeit/Referates. Befähigung zur eigenverantwortlichen Gestaltung des Studiums. Fähigkeit zur Herstellung von Bezügen zwischen den praktischen/theoretischen Fächerbereichen des

	Bachelorstudiums und künstlerisch/wissenschaftlichen Grundsätzen und Methoden sowie deren Darstellung. Fähigkeit theoretische Ansätze mit konkreten Beispielen aus der Kunst zusammenzuführen.
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen
Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung in MUKonline (online.muk.ac.at)

Name des Moduls	Modul 6 – Prüfungen
Inhalte des Moduls	Vorbereitung und Absolvierung der Studienprüfung und der künstlerischen Bachelorprüfung
Qualifikationsziele des Moduls	Nachweis eigenständiger und forschungsgeleiteter künstlerischer Tätigkeit auf höchstem Niveau in allen berufsfeldrelevanten Bereichen
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen
Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung in MUKonline (online.muk.ac.at)

Name des Moduls	Modul 7 – Wahlpflichtmodule
Inhalte	Erweiterung und Vertiefung des Bachelorstudiums durch frei zu wählende Lehrveranstaltungen, definierte und individuelle Wahlpflichtmodule je nach eigenen Interessen. Alle Lehrveranstaltungen der MUK können besucht werden, sofern die Voraussetzungen dafür erbracht werden und freie Plätze vorhanden sind.
Qualifikationsziele	Individuelle Schwerpunktsetzung der künstlerischen Ausbildung, um die eigene Künstler*innenpersönlichkeit zu definieren. Eine Vertiefung bereits erworbener Grundkenntnisse in selbst gewählten künstlerischen Bereichen führt zu einer höheren Expertise in diesen. Ebenso kann eine Ergänzung zu den verpflichtenden Lehrveranstaltungen den künstlerischen und persönlichen Horizont erweitern. Durch die Kenntnis über fachfremde Gebiete wird die Kompetenz zu interdisziplinärem und vernetztem Denken geschult.
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe definierte Wahlpflichtmodule 7a–7c

Name des Moduls	Modul 7 – Wahlpflichtmodul Wahlpflichtmodul 7a – <i>Jazztheorie</i>
Inhalte des Moduls	Einführung in Songform, diatonische Harmonik und Melodie, Akkorde, Tensions, Übungen in Harmonik, II-V-I Progressionen, Kadenz, Nomenklatur, Analyse von Standards hinsichtlich Form, Harmonik, Melodie, Rhythmik und Stil, Diatonische Reharmonisation, Modulation, Einführung in das modale Harmoniesystem, Partiturstudium wichtiger Werke der Jazzliteratur, laufend Kompositions- und Arrangementübungen entsprechend dem jeweiligen Lernfortschritt.
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden erreichen ein klares Verständnis der funktionalen und modalen Harmonik im Jazz als Grundlage ihres künstlerischen Schaffens am Instrument (Stimme). Sie sind in der Lage, eigene Kompositionen unterschiedlicher Form und Stilistik als Leadsheet zu verfassen bzw. spielfertige Arrangements (Partitur und Einzelstimmen) vorzulegen und einzustudieren.
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen

Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung im MUKonline (online.muk.ac.at)
--	---

Name des Moduls	Modul 7 – Wahlpflichtmodul Wahlpflichtmodul 7b – <i>Chor oder Orchester</i>
Inhalte des Moduls	Über die Inhalte des Moduls 3 hinausgehende künstlerische Ensemblepraxis im Bereich Chor oder Orchester
Qualifikationsziele des Moduls	Vertiefung der Kompetenzen im Zusammenspiel und im Umgang mit musikalischen Partnern, erweiterte Kenntnisse von unterschiedlichen Repertoires
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen
Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung in MUKonline (online.muk.ac.at)

Name des Moduls	Modul 7 – Wahlpflichtmodul Wahlpflichtmodul 7c – <i>Entrepreneurial Skills</i>
Inhalte des Moduls	Das Modul umfasst Lehrveranstaltungen zur Entwicklung der unternehmerischen Kompetenzen von Kunststudierenden. Themenbereiche dabei sind Selbstmanagement/Rechtsgrundlagen, Auftrittcoaching, Veranstaltungsmanagement, „Der*die Künstler*in als Marke“, „Der*die Künstler*in als Unternehmer*in“, Crowdfunding, Sponsoring sowie themenbezogene Workshops und Vorträge von Expert*innen der Branche (z. B. Kunst- und Kulturmanager*innen) mit Exkursionen zu ausgewählten Kulturinstitutionen.
Qualifikationsziele des Moduls	Entwicklung von unternehmerischen Kompetenzen und des Selbstmanagements. Aneignung von Kenntnissen über den Musikmarkt und der rechtlichen Rahmenbedingungen
Workload/Moduldauer/Modulbestandteile	Siehe Lehrveranstaltungsplan
Absolvierung des Moduls	Durch Absolvierung der zugeordneten Lehrveranstaltungen (mind. 6 ECTS Punkte)
Detaillierte Beschreibung der zugeordneten LVs	Siehe LV-Beschreibung in MUKonline (online.muk.ac.at)

8. Lehrveranstaltungstypen

KE Künstlerischer Einzelunterricht:

Setzt sich aus künstlerischen, wissenschaftlichen, theoretischen und praktischen Lehrinhalten zusammen; der künstlerische Einzelunterricht beinhaltet eine individuelle Betreuung der Studierenden. Wenn es methodisch als sinnvoll erachtet wird, kann der künstlerische Einzelunterricht auch in Kleingruppen abgehalten werden.

KG Künstlerischer Gruppenunterricht:

Wie künstlerischer Einzelunterricht, aber mit mehr als einem*einer Teilnehmer*in.

EK Künstlerischer Einzelunterricht/künstlerischer Gruppenunterricht:

Kombination aus künstlerischem Einzelunterricht und künstlerischem Gruppenunterricht.

EA Ensemblearbeit:

Arbeit mit allen Beteiligten am Werkganzen. Die Gestaltungsmittel werden aufeinander abgestimmt und verfeinert. Der Studienerfolg ist durch die Beurteilung des Erfolges der Teilnahme an diesen Lehrveranstaltungen nachzuweisen. Dabei sind die Fertigkeiten und Kenntnisse der Studierenden unter besonderer Berücksichtigung des künstlerischen Aspektes sowie der individuelle Leistungsfortschritt durch laufende Beobachtung über die gesamte Lehrveranstaltungsdauer von dem*der Leiter*in der Lehrveranstaltung zu beurteilen.

SE Seminar:

Dient der vertieften wissenschaftlichen/künstlerischen Beschäftigung mit einem Teilbereich oder Spezialgebiet eines Faches. Von den Teilnehmenden werden eigenständige Leistungen gefordert.

UE Übung:

Lehrveranstaltung, in der praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt bzw. ausgebildet werden.

SU Seminar und Übung:

Kombination aus Seminar und Übung.

VO Vorlesung:

Dient der Wissensvermittlung und führt die Studierenden in die wesentlichen Teile des Faches, seinen Aufbau und hauptsächlichen Inhalt ein.

KO Konversatorium:

Dient dem vertiefenden Diskurs in Teilbereichen eines Faches und leitet zu selbstständiger wissenschaftlicher/künstlerischer Auseinandersetzung an.

VK Vorlesung mit Konversatorium:

Kombination aus Vorlesung und Konversatorium.

VU Vorlesung mit Übung:

Kombination aus Vorlesung und Übung.

HO Hospitation:

Besuch, Beobachtung und Analyse von Unterrichtsstunden an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien sowie an anderen Institutionen, wodurch praxis- und berufsfeldnahe Lernergebnisse erreicht werden. Der Studienerfolg ist durch Teilnahmebestätigungen nachzuweisen.

PK Praktikum:

Lehrveranstaltung mit praktischem Lehrinhalt, in der kleinere angewandte künstlerische oder künstlerisch-wissenschaftliche Arbeiten unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt werden. Ein Praktikum kann auch außerhalb der Universität und des Studienstandorts stattfinden.

WS Workshop:

Ist eine Blocklehrveranstaltung, die der intensiven Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema dient.

EX Exkursion:

Dient der Veranschaulichung von Lehrinhalten.